

Inhalt

1	AUSGANGSLAGE UND GRUNDSÄTZE DER ARBEIT.....	9
1.1	Motivation: Orthographie in Unterricht und didaktischer Forschung	9
1.2	Theoretische und empirische Grundlagen der Arbeit	11
1.3	Gesamtkonzept und Anlage der Arbeit	13
2	ORTHOGRAPHIELEISTUNGEN IM ÜBERBLICK: DARSTELLUNG QUANTITATIV-EMPIRISCHER BEFUNDE UND ANALYSEN	16
2.1	Technik, Organisation, Konzept	16
2.2	Korrelationsstatistische Berechnung und Auswertung der Daten	17
2.3	Bilanz und erste Schlussfolgerungen	48
2.4	Perspektivierung der Befunde	50
3	DIE QUALITÄT DER SCHÜLERLEISTUNGEN.....	55
3.1	Heterogenität in den Lerngruppen	55
3.1.1	Gute und schwache Rechtschreiber	55
3.1.2	Kommentierung der Befunde	72
3.2	Was sind Fehlertypologien und wozu dienen sie?	73
3.2.1	Fehlerbegriff und Fehlerbestimmung	73
3.2.2	Typen von Fehlern in Diktaten und Aufsätzen	78
3.2.3	Kommentierung der Befunde	99
3.3	Versuch, einigen Gründen der Verschreibungen nachzugehen	99
3.3.1	Grammatikkenntnisse und ihre Problemfälle	100
3.3.2	Aussprache, Sprechgewohnheiten, mündliche und schriftliche Sprache	108
3.4	Die Schreibmenge und ihr möglicher Einfluss auf die Fehlerbilanz	119
4	DIKTATE SIND (K)EIN UNSINN	120
4.1	Zur Situation: Diktatkritik in der Kritik	120
4.1.1	Bildungswege und Bildungsentscheidungen	120
4.1.2	Veränderte Anforderungen und Konzepte des Schreibens	125
4.2	Alternativen auf dem Prüfstein	128
4.2.1	Abschaffung oder Alternativen zum Diktat?	128
4.2.2	Vom Sinn bislang angebotener Diktatalternativen	130
4.3	Der Erwerb von Orthographiekompetenz	136
4.3.1	Klassische Orthographieerwerbsmodelle als diagnostische Instrumente?.....	136

4.3.2	„Phonologische Bewusstheit“ als Lern- und Lehrmodell?.....	142
4.4	„Wissen“ erwerben, um schreiben zu können	149
4.4.1	Psychologie des Lernens und der Wissensbestände	149
4.4.2	Sprachwissenschaft – die Wissenschaft vom Gegenstand	153
4.5	Hörendes Verstehen und verstehendes Schreiben: Die Rehabilitation des Diktats	158
4.5.1	Modellierung des Verstehens	158
4.5.2	Gehörtes verstehen	161
4.5.3	Schreiben eines Textes, der nicht der eigene ist	165
4.5.4	Vom Text im Kopf zum Text auf dem Papier	169
5	ORTHOGRAPHIE UND ÖFFENTLICHKEIT	173
5.1	Über die Notwendigkeit, richtig zu schreiben.....	173
5.1.1	Fundstücke am Wegrand des Alltags	173
5.1.2	Deutsche Rechtschreibung – ein heißes Thema	176
5.2	Die Kinder und die neue Rechtschreibung	185
5.2.1	Befunde aus den Lerngruppen	185
5.2.2	Die Situation der Interimskinder	186
5.3	Einige Beobachtungen zur Situation der Sprache in der deutschen Öffentlichkeit	191
5.3.1	Anfragen an die <i>Gesellschaft für deutsche Sprache</i> und ihr Bezug zu den Erkenntnissen aus den Lerngruppen	191
5.3.2	Kinderbücher und Texte für Kinder: Was Suchende finden	197
6	MODELLENTWURF FÜR EIN INTEGRATIVES DIDAKTISCHES KONZEPT	204
6.1	Spannungsfelder der Orthographiedidaktik	204
6.2	Komponenten und Elemente	208
6.2.1	Wissen erwerben und präsent halten	208
6.2.2	Sammeln, sichten, analysieren	211
6.2.3	Vorlesen und mitschreiben	212
6.2.4	Schreiben – eigene Texte	213
6.2.5	Schreiben – diktierter Texte	214
6.3	Fokussierungen auf Orthographiebereiche	215
6.3.1	Fokussierungen auf Kernbereiche für alle Lerngruppen	215
6.3.2	Exemplarische Fokussierungen für einzelne Lerngruppen	219
7	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK: DESIDERATE DER ORTHOGRAPHIEDIDAKTIKFORSCHUNG	232

8	QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS	234
8.1	Wissenschaftliche Literatur	234
8.2	Internetquellen	238
8.3	Zeitungstexte	239
8.4	Jugendliteratur	239
8.5	Sonstige Quellen	241
9	ANHANG	242
9.1	Die Diktate der Lerngruppen	242
9.2	Fehlschreibungen	245